

mung, worin sie mich traf, sehr wirksam bey mir auf ernstes, tiefes Nachdenken. „Wo will er hin?!“ schallte nicht fern hinter mir eine Donnerbaßstimme, als ich noch nie eine gehört hatte, wie aus den Wolken herunter, am Ausgange des Waldes, den ich, in mich allein zusammengefaßt, in stilles Nachdenken tief versunken, eben durchritten hatte. Nicht den leisesten Fußtritt, hatte ich in dieser Gedankenversunkenheit hinter mir bemerkt, und es hielt ein riesengroßer Kürassierwachtmeister auf seinem, gegen meine kleine hölzerne Miethrosinante, eben so riesenmäsig erscheinenden schwarzen Streitrosse schon neben mir, als ich mich umsah. Wir waren nah vor dem Dorfe Lauterbach, und eilten nun ganz friedfertig von da mit einander vollends nach Marienberg, wo der Wachtmeister Geschäfte bey seinem Major zu besorgen hatte. Aber oft erinnerte ich mich an die Kraftfrage: Wo will er hin?

Erster Besuch des Marienberger Reviers.

Das mit geradlaufenden breiten Straßen, einem, im großen regelmässigen Viereck angelegten Markte versehenen Marienberg, würde mir noch weit lieblicher erschienen seyn, wenn nicht gerade die Straße, durch welche ich bedächtigt einritt, viele, vom letzten Brande her noch unauß oder doch unaußgebaut gebliebene Häuser, mir entgegengestellt hätte; und die geräumigen Straßen nicht so leer von aller Geschäftigkeit gewesen wären. Ich blieb nur 14 Tage in der